

schlage die Kommission die Gründung eines Forschungsinstituts für angewandte Wissenschaft und Technologie vor, das den Betrieben innovative Technologie zur Verfügung stellen soll, die diese dann vermarkten können. Doch warum, so fragt der Verfasser, sollten Hongkonger Firmen das Risiko eingehen, ungetestete lokale Innovationen zu entwickeln, wo es ein leichtes sei, voll entwickelte und bewährte Technologien aus den USA, Europa oder Japan zu übernehmen? Die schwache F+E-Kultur sei ein Teil ihres Erfolges, sie könne nicht durch ein von der Regierung finanziertes Institut oder den Ruf der Regierung nach Innovationen geändert werden. Tatsache sei, daß Hongkonger Firmen keine lokal entwickelten Innovationen brauchten.

Auch von dem Vorschlag der Kommission, einen Technologietransfer von den Universitäten Hongkongs und Chinas in die Industrie zu fördern, hält der Verfasser nicht viel, weil nach seinem Urteil an den Universitäten Hongkongs kaum für den Markt verwertbare Technologie entwickelt werde. Dies sehe die Kommission zwar auch, und sie schlage daher die Einrichtung von Forschungszentren für Technologie und die Förderung von Partnerschaften zwischen Universitäten und Industrie vor, aber dies alles bedeute für die Akademiker keinen Anreiz, Forschung mit Blick auf den Markt zu betreiben. Was die ebenfalls als Quelle für den Technologietransfer genannte wissenschaftliche Basis auf dem Festland betreffe, so gebe es dort zwar Zigtausende sehr fähiger Wissenschaftler, aber ihre Ressourcen seien äußerst begrenzt, und außerdem herrsche allzuoft große Ignoranz in bezug auf das, was bereits anderswo entwickelt wurde und was marktfähig sei.

Angesichts dieser Skepsis hinsichtlich Hongkongs Fähigkeit, ein Zentrum für innovative Technologie zu werden, ist es nur folgerichtig, wenn der Verfasser empfiehlt, die Kommission für Innovation und Technologie wieder aufzulösen, bevor noch mehr Steuergelder für eine nutzlose Sache verschwendet würden. Diesem Rat wird die Regierung mit Sicherheit nicht folgen, doch täte sie gut daran, die zwar teilweise überspitzt formulierte, aber im Kern richtige Analyse in ihre weiteren Planungen einzubeziehen. Die Grundfrage, ob man sich auch in Hongkong auf

die große Palette innovativer Technologie konzentrieren muß, können die Hongkonger nur selbst beantworten. Das Risiko unsinniger und teurer Doppelarbeit muß einkalkuliert werden, Konzentration auf das Machbare das Ergebnis sein. Es hat den Anschein, daß die Regierung ihre Förderungsmaßnahmen vor allem auf die Informationstechnologie lenkt (vgl. XNA, 27.11.98). Hier einen Schwerpunkt zu setzen, erscheint durchaus sinnvoll. Doch sollte berücksichtigt werden, daß die Schaffung der notwendigen Voraussetzungen für innovatives Denken im Bildungswesen wie in den Betrieben selbst ein langfristiges Projekt ist. -st-

---



---

## Macau

---



---

### 34 Kritik von Beijing an Macaus Budget 1999

Am 4. Dezember äußerte der chinesische Chefunterhändler in der Sino-portugiesischen Liaisongruppe für die Übergabe Macaus an China (Macau soll am 20. Dezember 1999 an China zurückgehen), Han Zhaokang, in einem Gespräch mit seinem portugiesischen Gegenpart seine Enttäuschung über den Beschluß der Macauer Regierung, die akkumulierten Finanzreserven in das Budget 1999 einzubringen. Nach Han hat Beijing im November 1997 ein Mitspracherecht bei der Aufstellung des Haushalts 1999 der Noch-Kolonie angefordert. Im September 1998 habe die Macauer Regierung zugesagt, diesbezüglich China zu konsultieren; der Entwurf des neuen Budgets wurde im November vorgelegt.

Bei den Konsultationen habe die chinesische Seite Bedenken gegen einige Punkte geäußert, die die künftige Regierung Macaus nach der Übergabe der Territoriums benachteiligen dürfte. Vor allem solle die jetzige Regierung die Finanzreserven nicht ins Budget 1999 aufnehmen. Dies sei von der Macauer Regierung abgelehnt worden. Auch einen chinesischen Vorschlag mit dem Kompromiß, nur eine beschränkte Summe der Reserven für unvorhergesehene Finanzschwierigkeiten 1999 zu verwenden, habe sie nicht akzeptieren wollen. (XNA, 5.12.98)

Zur chinesischen Kritik erklärte der portugiesische Botschafter in China, Pedro Catarino, daß die Macauer Regierung die Überschüsse der vergangenen Haushalte in Höhe von 2,8 Mrd. HK\$ (umgerechnet rd. 359 Mio. US\$) verwerde, um der regionalen Finanzkrise zu begegnen. Die Lage sei zwar nicht dramatisch, aber 1999 habe die Macauer Wirtschaft eine Rezession von 3% zu erwarten. Der Griff an die Reserven sei nur in Notfällen gedacht und werde auch transparent gemacht. Macau befinde sich ansonsten in guter Finanzkondition. Dazu wies der Botschafter auf den bereits deponierten Landfonds in Höhe von 8 Mrd. HK\$ für die künftige Regierung hin. (SCMP, Internet Ed., 8.12.98)

In den ersten zehn Monaten 1998 gingen die Exporte der Noch-Enklave Portugals wertmäßig gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 1,3% auf 14 Mrd. Patacas (umgerechnet 1,75 Mrd. US\$) zurück. Da die Importe gleichzeitig noch mehr um 3% auf 12,9 Mrd. Patacas (1,61 Mrd. US\$) sanken, wies die Handelsbilanz einen Überschuß von 1,1 Mrd. Patacas (137,5 Mio. US\$) auf, 187% höher als vor einem Jahr. (XNA, 29.12.98) Die durchschnittliche Inflationsrate lag in den ersten elf Monaten 1998 nach offiziellen statistischen Angaben bei 0,4%; die Arbeitslosenquote betrug zwischen August und Oktober 5,4%, höher als die von 3% im entsprechenden Vorjahreszeitraum. (XNA, 10. und 23.12.98) -ni-

### 35 Leichter Rückgang der Kriminalität 1998

In den ersten zehn Monaten 1998 ist in Macau die Anzahl von Morden, Überfällen, Erpressungen und Diebstählen im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum zurückgegangen. Insgesamt wurden vom Januar bis Oktober 22 Mordfälle, davon 12 in Verbindung mit organisierter Kriminalität, und 763 Überfälle registriert, 3 bzw. 151 weniger als vor einem Jahr. Abgesehen von Entführungen, von denen es sechs Fälle mehr als vor einem Jahr gab, nahmen die anderen Verbrechen wie Erpressungen, Diebstähle und illegaler Besitz von Waffen ebenfalls ab.

Obwohl im Laufe des Monats Dezember wieder eine Reihe von Entführungen, Bombenanschlägen und Raubdelikten gemeldet wurde und ein portu-

giesischer Gefängniswachmann auf der Terrasse eines Kaffeehauses in der Innenstadt von einem Unbekannten erschossen und ein anderer verletzt wurde, erwartet die Regierung eine Verbesserung der öffentlichen Sicherheit. Macaus Gouverneur Rocha Vieira sagte, die meisten Führer der organisierten kriminellen Gruppen saßen bereits im Gefängnis. (SCMP, Internet Ed., 5.12.98; XNA, 3., 15. und 17.12.98) -ni-

---

## Taiwan

---

### 36 Kaltstellung der Provinzregierung Taiwan

Am 20. Dezember fand eine grundlegende Änderung im Status der Provinzregierung Taiwan statt – sie verlor ihre Selbstverwaltung und ist statt dessen nur noch ein untergeordnetes Organ der Zentralregierung. Der Provinzgouverneur wird nicht mehr vom Volk gewählt, sondern von der Zentralregierung ernannt. Das Provinzparlament hat nur noch eine beratende Funktion, und seine Mitglieder werden ebenfalls statt durch Wahlen von der Zentralregierung ernannt.

Seit die Kuomintang (KMT)-Regierung infolge der Niederlage im Bürgerkrieg auf dem chinesischen Festland Ende der 40er Jahre ihren Sitz nach Taiwan verlegt hat, gibt es auf der Insel drei Regierungsebenen: die Kreis-, Provinz- und staatliche Ebene. Bereits in den 50er Jahren wurde auf der Kreisebene die Selbstverwaltung, d.h. Wahlen von Kreisleitern und Kreisabgeordneten, eingeführt. Auf der Provinzebene gab es zunächst nur Parlamentswahlen. Wahlen für das Gouverneursamt der Provinz Taiwan und der Bürgermeister der zwei provinzfremden Städte Taipei und Kaohsiung (Gaoxiong) fanden erst vor vier Jahren, Ende 1994, zum erstenmal statt.

Am 18. Juli 1997 wurde von der Nationalversammlung per Verfassungsänderung aber beschlossen, die Provinzregierung „fit“ (*jingsheng*) zu machen, was in Wirklichkeit eine „Kaltstellung“ der Provinz (*dongsheng*) bedeutete, denn neben einem starken Personalabbau wurden, wie oben erwähnt, die Provinzwahlen abgeschafft

und die Kompetenzen der Provinzregierung auf ein Minimum beschnitten. Die Verfassungsänderung wurde über den Kopf der Provinzregierung hinweg zwischen der Zentralregierung und der Oppositionspartei DPP (Democratic Progressive Party) entschieden. So ist Song Chuyu (James C.Y. Soong) der erste vom Volk direkt gewählte und zugleich auch der letzte Provinzgouverneur, seine Amtsperiode endete am 20. Dezember. Als sein Nachfolger wurde Zhao Shoubo (Chao Shou-po) ernannt. (LHB und ZYRB, 22.12.98) -ni-

### 37 Besuch von Vizepräsident Lian in Mittelamerika

Vom 7. bis 12. Dezember besuchte Vizepräsident Lian Zhan (Lien Chan) die vier zentralamerikanischen Staaten Nicaragua, Honduras, El Salvador und Guatemala, die unter dem Hurrican „Mitch“ im Oktober stark gelitten haben. Nicaragua sagte er bei seinem Aufenthalt am 7. Dezember 10 Mio. US\$ Hilfe zu. Außerdem wurde ein Vertrag über zusätzliche Kredite in Höhe von 6 Mio. US\$ mit niedrigem Zinssatz und einer Laufzeit von 25 Jahren unterzeichnet; 20 t an Medikamenten wurden gleich mitgebracht. Am 8. Dezember erhielt Honduras, das mit über 7.000 Toten vom Wirbelsturm am schwersten betroffen war, 12 Mio. US\$ Hilfe sowie eine Zusage von weiteren Hilfen im Wert von 6 Mio. US\$. Dies sei Taiwans größte Hilfeleistung für eine Auslandskatastrophe, teilte Lian dem honduranischen Präsidenten Carlos Flores Facussé mit. In El Salvador und Guatemala wurde jeweils ein Memorandum über Hilfe im Wert von 2 Mio. US\$ sowie 4 Mio. US\$ an Krediten mit niedrigem Zinssatz unterzeichnet. Einschließlich der sofortigen Hilfe von 2,8 Mio. US\$ in bar gleich nach der Katastrophe hat Taiwan den zentralamerikanischen Staaten insgesamt Hilfe in Höhe von 49,8 Mio. US\$ gewährt bzw. zugesagt. (FCJ, 18.12.98; LHB, 9.12.98) -ni-

### 38 Wirtschaftswachstum weiter gedämpft

Der Directorate General of Budget, Accounting and Statistics (DGBAS) hat am 24. November zum dritten Mal das erwartete Wirtschaftswachstum Taiwans für 1998 nach unten kor-

rigiert, und zwar von 5,3% auf 5,07% – die niedrigste Rate seit 1986 – bei einer ebenfalls niedrigen Inflationsrate von 1,55%. Im ersten und zweiten Quartal 1998 zeigte sich die Entwicklung mit jeweils einem Zuwachs von 5,86% und 5,21% des Bruttoinlandsprodukts noch relativ wenig von der Asienkrise beeinflusst. Im dritten Quartal sank dann das Wachstum auf 4,66%, und im vierten Quartal wird vom DGBAS ebenfalls ein Wachstum von weniger als 5% erwartet. Auch in den ersten beiden Quartalen von 1999 soll das Wachstum nach Einschätzung des DGBAS weiter unter 5% liegen und somit die längste Phase gedämpfter Wirtschaftsentwicklung seit dem Ausbruch der zweiten Ölkrise weltweit 1983 darstellen.

Verantwortlich für die Verlangsamung des Wachstums sind vor allem die rückläufigen Exporte. In den ersten elf Monaten lag der Ex- und Importwert den statistischen Angaben des Finanzministeriums zufolge mit jeweils 101,59 Mrd. US\$ und 95,4 Mrd. US\$ 8,9% bzw. 8,1% hinter dem Ergebnis des Vorjahres. Für das ganze Jahr 1998 erwartet der DGBAS einen Exportrückgang von 9,3%, den höchsten seit jeher in Taiwan. In der Erwartung des Endes der Asienkrise und einer Belebung bei den Investitionen und beim Verbrauch im Inland durch umfangreiche Bauprojekte und Konjunkturförderprogramme prophezeite DGBAS-Generaldirektor Wei Duan allerdings, daß im zweiten Halbjahr 1999 Taiwans Wirtschaft die Talsohle durchschritten haben wird und wieder ein ganzjähriges Wachstum von 5,24% erreicht. Das Taiwan Institute of Economic Research ist noch optimistischer mit einer Voraussage des Wirtschaftswachstums von 5,26% für 1998 und 5,41% für 1999. Pessimistischer zeigt sich das Institute of Economics der Academia Sinica mit seiner jüngsten am 15. Dezember veröffentlichten Wachstumsprognose von 5,02% für 1998 und 4,88% für 1999. (FCJ, 12. und 18.12.98) -ni-